

hinschauen

zuhören

miteinander reden



Offene Liste Niederrimsingen

Dipl.-Ing. Gustav Rosa
Oberrimsinger Weg 8
D – 79206 Breisach-Niederrimsingen
Tel.: 0 76 64 – 91 20 17
E-Mail: g.rosa@rimsingen.de

Öffentliche Gemeinderatssitzung vom 25.07.06 in Niederrimsingen

Mein Name ist Gustav Rosa, und ich bin im siebenten Jahr Ortschaftsrat in Niederrimsingen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, der Stadtverwaltung, Vertreter der Presse, liebe Kollegen Ortschaftsräte, liebe Zuhörer,

es ist immer wieder schön unsere Volksvertreter hier in Niederrimsingen begrüßen zu dürfen. Sinn und Zweck dieser alljährlichen Verlegung der Gemeinderatssitzungen in die Ortsteile ist sicherlich Bürgernähe und ein Zeichen dafür, dass unsere Probleme auch außerhalb der Kernstadt ernst genommen und dementsprechend in dieser Runde behandelt werden.

Niederrimsingen ist bekannt für sein bürgerliches Engagement. Gemeinde- und Ortschaftsratssitzungen sind überdurchschnittlich gut besucht. Manchmal reichen sogar die Stühle nicht aus, um allen Interessierten eine Sitzgelegenheit zu bieten.

Auch außerhalb dieser Sitzungen erfüllt Niederrimsingen Vorbildfunktion. Hier starteten aus Anlass wichtiger Ereignisse Unterschriftenaktionen (Kanal, Baggersee, Fessenheim) und es wurden verschiedene Interessensgemeinschaften gegründet. Einmalig in der Dorfgeschichte dürfte auch die Friedensdemonstration zu Beginn des Irakkrieges gewesen sein.

Alles Zeichen dafür, dass hier mündige Bürger von ihren demokratischen Rechten der freien Meinungsäußerung Gebrauch machen.

Darauf sind wir Niederrimsinger ein ganz klein wenig stolz. Ich erlaube mir, das im Namen der gesamten Einwohnerschaft sagen zu dürfen.

Als Vertreter der **Offenen Liste Niederrimsingen** möchte ich an unser Motto anknüpfen, das lautet: **Hinschauen. Zuhören. Miteinander reden!** Wir bleiben unserem Slogan auch außerhalb des Wahlkampfes treu. In diesem Sinne erlauben wir uns, an die Stadtverwaltung ein paar kritische Fragen zu stellen mit der Bitte an die Mitglieder des Gemeinderats: **Hinzuschauen, zuzuhören, miteinander** und auch mit uns darüber **zu reden**. Dazu ermuntern uns auch die Worte unseres neu gewählten Bürgermeisters, der in der vergangenen Gemeinderatssitzung ein umfangreiches Gesprächsangebot an alle Fraktionen gerichtet hat.

Die Probleme Niederrimsingens im Einzelnen hier aufzuführen würde den Rahmen dieser Frageviertelstunde sicherlich sprengen. Darum hier nur ein paar Stichworte mit der Bitte, diese Anregungen aufzunehmen und in der einen oder anderen ordentlichen Sitzung im Detail als Tagesordnungspunkt zu behandeln. All diese Beispiele waren oder sind in Niederrimsingen von eminenter Bedeutung. Ihnen liegen teilweise langwierige Diskussionen im Ortschaftsrat und sogar einstimmige Beschlüsse dieses Gremiums vor. Trotz einer immer wieder gepriesener guten Zusammenarbeit sind diese Probleme im Gemeinderat – wenn überhaupt – eher stiefmütterlich behandelt worden.

1. Kanal:

Es ist müßig daran zu erinnern, wie viel Unmut und Ärger es in Niederrimsingen deswegen gegeben hat. Es war nötig eine Unterschriftenaktion zu starten und eine Bürgerinitiative zu bilden, bis das Problem endlich konstruktiv behandelt wurde. Wir sind – hier an diesem Tische – belogen worden: Zitat: „Der Abwasserkanal ist voll funktionsfähig!“ Erst als Vertreterinnen der BI die Einsicht der Videoaufnahme durchgesetzt haben, wurde der betroffene Abschnitt ein Jahr später aufwendig saniert.

2. Gehweg:

1999 in die Diskussion gekommen und vom damaligen Ortsvorsteher kategorisch abgelehnt. Auf Druck aus der Bevölkerung im Ortschaftsrat behandelt. Mit einstimmigem Beschluss 2003 festgestellt: Der Gehweg ist sinnvoll und notwendig!

Im Stadtrat nicht wahrgenommen, nicht behandelt, untergegangen? Auf Nachhaken der SPD-Gemeinderäte von Angestellten der Stadtverwaltung mit Empörung reagiert – klarer kann man nicht kundtun, dass dieser Gehweg nicht gewollt ist! Widerwillig dem politischen Willen gebeugt. Jetzt die Kosten auf astronomische 75000 € hochgeschraubt. Ergebnis: Der Gehweg soll auch in diesem Jahr nicht gebaut werden!

3. Baugesuche:

Der Ortschaftsrat macht sich die Mühe der eingehenden Beratung mit Ortsbesichtigung anlässlich der Neuplanung einer etwas überdimensionierten Garage. Einstimmig gelangt man zu der Einsicht, es sei zweckmäßig das Gebäude nach hinten zu verschieben und formuliert diese Empfehlung entsprechend für den Gemeinderat. Das Ergebnis kann jeder bei einem kleinen Umweg durch den Ortsetter sehen. Der Neubau zwischen den beiden ältesten Gebäuden Niederrimsingens passt sprichwörtlich „wie die Faust aufs Auge“!

4. Attilahalle, Kegelstube:

Was hier abläuft, versteht kein vernünftiger Mensch. Da wird ein Lokal und eine Jahrzehnte alte Kegeltradition ruiniert, und Breisach schaut zu. Ganz anders damals, 2002, als von heute auf morgen mit einem willkürlich ausgesprochenen Hausverbot die bis dahin erfolgreich geführte Jugendarbeit von Schule, Jule und Computerclub abrupt gestoppt wurde.

5. Baggersee:

Seit Jahrzehnten heiß und kontrovers diskutiert. Über viele Jahre hinweg verteuert, totgeschwiegen, verdrängt. Fast in jedem Jahr Berichte in Presse, Rundfunk und sogar im Fernsehen. Unzählige Einzelinitiativen und Alleingänge, mehrere Interessensgemeinschaften, Unterschriftenaktionen. Übervolle Sitzungsräume, als das Thema im Jahre 2000 endlich auf dem Tisch im Ortschaftsrat landete.

Mit neuem Ortsvorsteher ein neuer Anlauf. Seit vielen Jahren von Insidern gefordert: Zur Entlastung der Verkehrssituation ein Parkplatz. Drei Mal in der Lage verschoben, auf ein lächerliches Minimum reduziert und nach Vorgabe durch die Stadtverwaltung so angelegt, dass ein Befahren zum Risikoabenteuer wird. Dies alles mit teuren Steuergeldern finanziert. Hier wurden 8000 € im wahrsten Sinne des Wortes „in den Sand gesetzt“! Mit dem Geld könnte ein so genannter Ein-Euro-Jobber 8000 Tage lang beschäftigt werden.

Die Müllproblematik – ein weiteres, abendfüllendes Thema, ebenso wie die nächtlichen Ereignisse, der Homostich und all die Gefahren, die solch ein rechtsfreier Raum anzieht und mit sich bringt.

Ich könnte so endlos weiter erzählen, und neben mir auch viele Breisacher Bürger, denen der Baggersee ans Herz gewachsen ist. Eine Problematik, die unseres Wissens noch nie auf einer Tagesordnung im Gemeinderat gestanden hat, über welche die Gemeinderäte kaum in vollem Umfang informiert sein dürften.

Dabei wäre dies so einfach: Ein Mal an einem heißen Sommertag ins Industriegebiet Niederrimsingen fahren, auf dem neuen Parkplatz, im Volksmund „Sandloch“ genannt, das Auto abstellen, über den holprigen Trampelpfad an den See laufen, über Müllberge hinweg stolpern, den vielen bekannten Gesichtern begegnen um letztendlich bei einem erquickenden Bad im einzigartig schönen Wasser des Rimsinger Baggersees zu der Erkenntnis zu gelangen: „Ist das schön hier!“

Dieses Zitat stammt von einem Beigeordneten, der es an einem sonnigen Juninachmittag vor sechs Jahren beim Anblick des Sees voller Überzeugung geäußert hat.

Herr Rein, wir Niederrimsinger Bürger können Ihnen versichern: Es ist immer noch sehr schön hier!

Warum wird zu diesem (im Sommer könnte man ruhig sagen „überregionalen“) Thema im Gemeinderat nicht informiert und diskutiert um anschließend eine weitsichtige, langfristige Lösung anzustreben?

6. Fessenheim

Auf völliges Unverständnis in der gesamten Bevölkerung Niederrimsingens stößt die jüngste Entscheidung des Gemeinderates. Das halbe Dorf hat eigenhändig unterschrieben und damit eindeutig seinen Willen bekundet: „Fessenheim muss sofort abgeschaltet werden!“ Ein Teil der Gemeinderäte setzt sich darüber hinweg, ohne **hinzuschauen**, ohne **zuzuhören** und ohne **miteinander zu reden**. Begründung: Fraktionszwang!?! Dabei fällt schon im nächsten Jahr die Entscheidung: Verlängerung der Betriebslaufzeit bis 2027 und Neubau eines neuen Blocks (Euroreaktor)? Im Klartext: 20 bis 40 weitere Jahre das Risiko Fessenheim in Sichtweite vor unserer Haustür!

7. Internet

Auch ein Klick im Internet auf www.breisach.de lässt deutlich werden, wie stiefmütterlich die Ortsteile der Stadt Breisach am Rhein manchmal behandelt werden. In sechs Jahren Homepage hat es gerade so für eine Erwähnung der Namen, für das Abbild der Kirchtürme und für ein paar lapidare Zeilen Beschreibung gereicht.

In Wasenweiler findet morgen eine Bürgerbefragung statt, Thema Ortsverfassung. Die vorhin aufgeführten Beispiele lassen auch hier die Frage aufkommen: Was nützt ein aufgeblasener Papiertiger Ortschaftsrat, wenn über seine Empfehlungen und Beschlüsse einfach **hinweggeschaut** und **hinweggehört** wird. Darüber sollten wir alle einmal ernsthaft **miteinander reden**.

Schließen möchte ich mit einem Zitat aus dem Internet: „Die Herausforderungen, die auf uns zukommen, sind nicht einfach. Wenn wir aber alle gemeinsam an einem Strang für das Wohle unserer Stadt ziehen, dann wird Breisach weiterhin auf einem guten Kurs bleiben.“

Ich bitte Sie deshalb, haben Sie Anteil an den Dingen, die in Ihrer Stadt geschehen. Geben Sie Anregungen und machen Sie mit, damit wir alle in unserer Stadt Breisach mit Hochstetten, Gündlingen, Niederrimsingen und Oberriemsingen mit Grezhausen eine gute Zukunft haben.“

Diese letzten zwei Sätze kann jeder von uns auf der Homepage von Oliver Rein lesen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister: Wie Sie sehen, nimmt Niederrimsingen intensiv Anteil an den Dingen, die in unserer Stadt geschehen. Anregungen sind da. Bitte sorgen Sie dafür, dass diese Anregungen vom Gemeinderat und von allen Angestellten im Rathaus zu Breisach aufgenommen und mit gebührendem Respekt und Sorgfalt behandelt werden. Der Strang, an dem wir alle ziehen heißt Gemeindewohl. Bitte sorgen Sie dafür, dass jeder mit voller Kraft aber auch am selben (richtigen) Ende dieses Stranges zieht.

Wir sitzen alle in einem Boot. Dem neuen Kapitän, der einen neuen Kurs angedeutet hat, sichern wir in dieser Richtung volle Unterstützung zu.

Mit der Hoffnung auf euer aller Verständnis bedanke ich mich für das Herschauen und Zuhören.